

Risiko

Echte Gewinner

Der Stärkere siegt. Diese Wertvorstellung legt unsere Leistungs- und Konkurrenzgesellschaft nahe. Durchsetzungsvermögen und Risikobereitschaft zählen. Erst recht auf der Straße. Warum sollen gerade Jugendliche besonnener reagieren? Zählt doch die Anerkennung durch die Gruppe, die Bewunderung Gleichaltriger doppelt. Gerade dieser Gruppenzwang ist die häufigste Unfallursache bei jungen Fahrern. Was also tun? Sich diesen Normen entziehen? Das ist schwer. Oder doch nicht? Gefahren erkennen, kein unnötiges Risiko eingehen, Spaß haben, ohne sich und andere zu gefährden, ist weder spießig noch senil. Beifall der Kumpel für den höchsten Speed – zahlen sie auch das neue Auto? Eigentlich ist doch nur der Klügere wirklich cool.



Tipps zum Thema:

- Defensiv fahren. Wer die Fehler anderer Verkehrsteilnehmer einkalkuliert, fährt doppelt sicher.
- Vorausschauend fahren. Das reduziert das Risiko und den Benzinverbrauch.
- Regelmäßig Licht und Bremsen kontrollieren.
- Windschutzscheibe innen wie außen sauber halten. Klare Sicht ist Voraussetzung für gutes Sehen.
- Nur Reifen mit ausreichendem Profil sorgen für gute Haftung auf der Straße.
- Sicherheitstrainings helfen jedem, mit seinem Fahrzeug noch besser umzugehen. Man lernt, Gefahren frühzeitig zu erkennen und sie zu vermeiden.

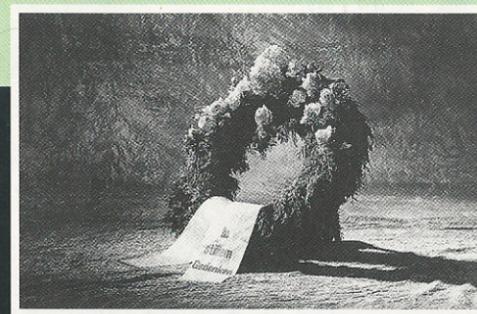


Bundesministerium
für Verkehr, Bau- und
Wohnungswesen

Eine Information der Deutschen Verkehrswacht e.V.

Am Pannacker 2 · 53340 Meckenheim bei Bonn
Telefon 0 22 25/88 40 · Fax 0 22 25/8 84-70

1. PLATZ. IM LETZTEN RENNEN.



Er wollte es allen beweisen. Und alle haben geklatscht.
Dann – in der Kurve – zu schnell und die Kontrolle verloren.
Sein Wagen hat sich viermal überschlagen. Auch heute
denken alle noch oft daran. Heute klatscht keiner mehr.

MENSCH, DENK DOCH MAL NACHT



DEUTSCHE VERKEHRSWACHT E.V. · „AKTION JUNGE FAHRER“
53338 MECKENHEIM BEI BONN

ALLES ZUM THEMA RISIKO

Der Champion sein. Alle abhängen. Grenzen ausprobieren, das irgend Mögliche aus dem Motor rausholen. Als Fahrer die Technik bei Höchstgeschwindigkeit beherrschen, ein berauschendes Gefühl. Doch plötzlich ungeahnte Kräfte, die den Wagen abdrängen. Keine Kontrolle mehr über die Lenkung, das Fahrzeug gehorcht nicht. Rast weiter. Über die Fahrbahn hinaus...



Bereit zum

Für viele junge Leute gehört Autofahren zur wichtigsten Freizeitbeschäftigung. Der Führerschein und das eigene Auto stehen für Unabhängigkeit und erfüllen den Wunsch nach Mobilität und Abenteuer. Gut so! Der Spaß am Fahren und altersbedingte Verhaltensweisen können jedoch zur Gefahr werden: Sich selbst und das Fahrzeug erproben, sich ausleben, anderen imponieren – verständlich, aber riskant. Diese erhöhte Risikobereitschaft trifft auf Unerfahrenheit, die als Fahranfänger nur natürlich ist. Die häufige Folge: Selbstüberschätzung führt zur Fehleinschätzung, die Kontrolle über das Fahrzeug geht verloren. Es kommt zum Unfall, der Leben kosten kann. Das eigene, aber auch das Leben anderer...

Weitere Risiken

Gerade junge Fahrer sind am Steuer einem mehrfachen Risiko ausgesetzt. Denn jugendtypische Einstellungen treffen bei ihnen auf weitere, freizeitbedingte Faktoren. Sei es das Fahren in Gruppen, das unterhaltend aber auch gefährlich ablenkend sein kann, oder auch häufige Nachtfahrten mit der damit verbundenen eingeschränkten Sicht. In Verbindung mit Alkohol und Drogen wird die freiwillige Risikobereitschaft oft zusätzlich erhöht. Kommt es dann zu einer kritischen Situation, ist der Unfall meist unausweichlich.



Fahrzeugmängel

Junge Leute fahren überwiegend alte Autos, die technisch nicht im besten Zustand sind. Auch entsprechen deren Sicherheitseinrichtungen nicht mehr dem neuesten Stand. Das beweist eine Überprüfung der DEKRA im Januar 1999 an knapp 8.000 Fahrzeugen. Dabei wiesen zwei Drittel der Fahrzeuge mindestens zwei sicherheitsrelevante Defekte auf. Eingeschränkte Sicht durch mangelhafte Beleuchtung, Mängel an Bremsen und Reifen waren die häufigsten Beanstandungen. Ein tiefergelegtes Fahrzeug, mit einer starken Anlage, lenkt sicher bewundernde Blicke auf sich. Intakte Bremsen sieht man nicht. Was ist wirklich wichtig?



Fragen/Antworten

Was sind typische Situationen, in denen jugendtypische Einstellungen und fehlende Fahrpraxis zum Unfall führen können?

Beispiele sind u.a. überhöhte Geschwindigkeit in Kurven (besonders bei Nässe), riskante Überholmanöver, Rennen mit Freunden. Grundsätzlich immer dann, wenn das eigene fahrerische Können überschätzt wird.

Was ist Besonderes an einer Nachtfahrt?

Die meisten Unfälle junger Leute finden nachts statt. Im Dunkeln lassen sich Entfernungen und Abstände schwieriger schätzen. Kommt zur Dunkelheit noch Regen oder Schnee hinzu, ist die Sicht eingeschränkt. Feuchte Straßen reflektieren die Lichter entgegenkommender Autos; der Fahrer wird geblendet.

Wo kann man sein Fahrzeug ausprobieren und den Fahrstil optimieren?

Beim Sicherheitstraining, das die Deutsche Verkehrswacht anbietet. Dort lernt man unter anderem Gefahren richtig einzuschätzen und im Notfall zu bewältigen. Zum Beispiel richtiges Bremsen.

Was kostet ein solches Training?

Die Kosten für ein eintägiges Sicherheitstraining liegen bei DM 120,- bis DM 190,-.